

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 10 (1932)
Heft: 4

Rubrik: Verein für Pilzkunde Thun und Umgebung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

d) Typische Frühlingspilze:
Tricholoma Georgii (Georgsritterling),
Hygrophorus marzuolus (Märzellerling),
Morchel- und Lorchelarten. (Die interes-
santen Funde von 1931 lassen hier die Ver-
mutung auftauchen, dass einzelne dieser
Pilzarten zwei Vegetationsperioden auf-
weisen könnten mit Herbst- und Früh-
jahrsperiode und Hauptentwicklungszeit
des Myceliums im Winter?)

3. Pilze mit zwei ausgesproche-
nen Vegetationsperioden:
Lactarius deliciosus (Echter Reizker),
Pholiota caperata (Runzelschüppling),
Cantharellus tubaeformis (Trompeten-
pfefferling), Craterellus cornucopioides
(Totentrompete).

4. Pilze mit drei ausgesproche-
nen Vegetationsperioden:
Boletus edulis (Steinpilz).

5. Es scheint unter den Pilzen, die sonst aus-
gesprochene Liebhaber von Feuchtigkeit
sind, auch typische Trocken-
pflanzen zu geben:
Psalliota campestris (Schafchampignon),
Pholiota caperata (Runzelschüppling).
Dies zeigt z. B. eine Gegenüberstellung aus
den Jahren 1929 und 1930, ersteres wäh-
rend der Entwicklungsperiode der Pilze
extrem trocken, letzteres extrem feucht.

Lactarius deliciosus (Echter Reizker).

Auffuhr auf dem Pilzmarkt:

1929	Aug. 30.	5,7 kg	Okt. 21.	9,0 kg
1930	Aug. 20.	17,5 kg	Okt. 17.	43,0 kg

Psalliota campestris (Schafchampignon).

Auffuhr auf dem Pilzmarkt:

1929	Aug. 13.	53,0 kg	Okt. 19.	68,0 kg
1930	Aug. 2.	5,0 kg	Okt. 14.	6,5 kg

6. Ob sich in den periodischen
Schüben bei den Pilzen auch
Formdifferenzierungen nach-
weisen lassen, konnte durch
diese Art der Bearbeitung
nicht festgestellt werden.

Beobachtungen an Lactarius deliciosus
und Boletus edulis mit ganz hellen und
ausgesprochen dunkel gefärbten Formen
vom gleichen Standort lassen solche Dif-
ferenzierungen ebenfalls als wahrschein-
lich erscheinen.

7. Ungelöst ist ferner noch die Frage, ob die
bei den meisten Pilzen beobachtete Perio-
dizität ein konstanter Charakter der Pilz-
pflanze sei oder das Resultat äusserer Be-
dingungen wie Feuchtigkeit, Temperatur,
Nährsalzgehalt des Bodens und dessen
Konzentration.

Bemerkung: Die Zahlen in wagrechter Ko-
lonne geben das Datum der Pilzauffuhr an, in
senkrechter Kolonne das Gesamtgewicht der auf-
geführten Pilze in kg.

Verein für Pilzkunde Thun und Umgebung.

Bericht der Hauptversammlung vom 20. Februar 1932 im Hotel Emmental in Thun.

Unser lieber Präsident Grau eröffnet die
Hauptversammlung, allerdings mit gemischten
Gefühlen, wegen der schwachen Beteiligung,
und dankt den Anwesenden für ihr Erscheinen.
Das letzte, immer flott abgefasste Protokoll
wurde von Pilzfreund Fankhauser verlesen
und einstimmig genehmigt. An dieser Stelle
sei auch unserm Protokollführer Fankhauser,
der auch Gründer der Sektion war, der Dank
für seine immer gut geleistete Arbeit ausge-

sprochen. Fankhauser hat seit der Gründung
bereits jedes Protokoll gewissenhaft geführt.

Der Jahresbericht wurde vom Präsidenten
Grau verlesen und ebenfalls unter bester Ver-
dankung genehmigt. Ich verweise noch extra
auf den Jahresbericht des Präsidenten
in unserer Zeitschrift, welcher in extenso er-
scheint und möchte deshalb den Kassenbericht
auch nicht weiter berühren, da dieser auch im
Jahresbericht des Präsidenten figuriert. Im-

merhin sei mir gestattet, auch unserm lieben Kollegen, Kassier Ernst Rupp, für seine Arbeit den Dank auszusprechen, eine Arbeit, die leider von den Mitgliedern immer unterschätzt wird. Der Delegiertenbericht von Fankhauser wurde ebenfalls genehmigt. Als ständiges Lokal wurde das Hotel Emmental in Thun bestimmt, umso mehr als der Wirt schon längere Zeit unser Mitglied ist. Die Aufstellung des Jahresprogramms wurde dem Vorstande überlassen und kommen wir später in einem Extraschreiben an die Mitglieder darauf zurück. Der Jahresbeitrag wird mit Fr. 6.— belassen. Präsidentenwahl: Da unser Präsident Grau amtsmüde geworden und anderweitig mit Arbeit überlastet ist, bittet er eindringlich, man möge ihn als Präsident entlassen. Schliesslich wählte man zum neuen Präsidenten Fr. Grimbühler, und als Vizepräsident beliebte unser amtlicher Pilzkontrolleur August Moos einzuspringen. Die übrigen Chargen bleiben unverändert wie folgt bestehen: Kassier: Ernst Rupp; Protokollführer: G. Fankhauser, Bibliothekar: Paul Rüegsegger; Exkursionsleiter: Gottlieb Grau; Beisitzer: Schläppi Chr. und Ryser Gottlieb; Rechnungsrevisoren: Gilgen und Künig. Am Schlusse meines Berichtes seien mir noch kurz einige Worte gestattet. Vor allem möchte ich hier öffentlich unsern grossen Dank unserm gewesenen Präsidenten Gottlieb Grau aussprechen, welcher seinerzeit am 17. Oktober 1926 Gründer unserer Sektion war. Auf diesen Mann fällt das grösste Verdienst, dass unsere

Sektion so gross angewachsen ist, hat er doch die Mitgliedschaft von zehn Mitgliedern bei der Gründung, heute auf 57 Mitglieder gebracht. Dies ist eine Leistung, die der Nichtmitarbeiter nie richtig einschätzen kann. Wir alle sind Pilzfreund Grau vielen Dank schuldig, und hoffen wir gerne, dass er uns fernerhin mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Der Grund, warum Präsident Grau, seit der Gründung immer Präsident, amtsmüde geworden ist, liegt auch darin, dass eben leider nur zu viele Mitglieder indolent für unsere ideale Sache sind. Die Beweise ergeben sich aus den schwachen Besuchen der Versammlungen, Pilzexkursionen etc. Der Unterzeichnete hat nur der guten Sache wegen sich für die Präsidentenwahl bewegen lassen, hofft aber zuversichtlich im neuen Pilzjahr auf mehr Mitarbeiter und grösseres Interesse. Schliesslich haben wir ja keinen Geselligkeitsverein, sondern vielmehr, indem wir nicht nur für die kulinarischen Pilzgenüsse arbeiten, sondern auch eine volkswirtschaftliche Bedeutung haben. Mein Appell richtet sich deshalb an unsere lieben Mitglieder, welche wir schon lange nicht mehr zu Gesicht bekamen. Jeder Vereinspräsident und Vorstand ist stets bestrebt, nur das Beste für den Verein zu leisten, und können diese Wünsche nur in Erfüllung gehen, wenn das hinterste Mitglied daran teilnimmt. Deshalb rufe ich allen zu: «Kommt helft mit, denn Ihr macht es für eine gute Sache!». Dies ist der Appell des neuen Präsidenten der Sektion Thun und Umgebung des Schweizerischen Verein für Pilzkunde. *Fr. Grimbühler.*

Verein für Pilzkunde Zürich.

Zur Generalversammlung 1932.

Der Krise wegen wurde dieses Jahr auf die Abendunterhaltung verzichtet. Der Verein beschloss, unsere Generalversammlung versuchsweise auf den Sonntagnachmittag zu verlegen. Der erste Versuch, der vor Jahren

statt fand, gelang über Erwarten gut hinsichtlich des Besuches derselben, denn nach Angaben eines Mitgliedes konnte man damals die Anwesenheit von zirka 70 Teilnehmern konstatieren.